



Sachbearbeitung	ABI - Ältere, Behinderte und Integration		
Datum	04.10.2013		
Geschäftszeichen			
Vorberatung	Internationaler Ausschuss	Sitzung am 07.11.2013	TOP
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 13.11.2013	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 369/13

Betreff: Ulm: Internationale Stadt - Maßnahmen im Fachbereich Bildung und Soziales

Anlagen:

Antrag:

1. Den Bericht über die Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Konzeptes Ulm: Internationale Stadt im Fachbereich Bildung und Soziales zur Kenntnis nehmen.
2. Der geplanten Verwendung des dauerhaften Sonderfaktors "Ulm: Internationale Stadt" im Jahr 2014 im Fachbereich Bildung und Soziales wie dargestellt zuzustimmen.

Herr Markus Kienle

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT laufend	
PRC: Projekt / Investitionsauftrag:			
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	€
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand	75500
		<i>davon Abschreibungen</i>	€
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	75500
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2013</u>		2014	
Auszahlungen (Bedarf):	€	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC 1114-620.	75500
Verfügbar:	€		
Ggf. Mehrbedarf	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei PRC	€
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln	€
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2014 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

1. Sachdarstellung - Beschlusslage

Über die geplante Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Konzeptes "Ulm: Internationale Stadt", die in der Zuständigkeit des Fachbereichs Bildung und Soziales liegen, wurde erstmals im Jahr 2012 in der Sitzung des Fachbereichs Bildung und Soziales am 7.11.2012 (nach Vorberatung im Internationalen Ausschuss am 9.10.2012 und im Jugendhilfeausschuss am 24.10.2012) berichtet (GD 321/12) Für die Umsetzung derjenigen Handlungsempfehlungen, die dem Fachbereich Bildung und Soziales zuzuordnen sind, hat der Ulmer Gemeinderat am 18.7.2012 einen dauerhaften Sonderfaktor von 75.500 Euro (GD 261/12) beschlossen, über dessen geplante Verwendung der Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales am 7.11.2012 entschieden hat. Über den gesamten Stand der Umsetzung des Konzeptes "Ulm: Internationale Stadt" wird in der Sitzung des Gemeinderates am 19.2.2014 berichtet werden.

2. Handlungsempfehlungen "Ulm: Internationale Stadt" - Fachbereich Bildung und Soziales Sachstand

Die Verwaltung geht davon aus, das insbesondere die dem

- Handlungsfeld 3: Integration durch Bildung
- Handlungsfeld 8: Zusammenleben im Alltag
- Handlungsfeld 9: Die Stadt als Schutzraum für Flüchtlinge

zugeordneten Handlungsempfehlungen

in ihrer Umsetzung dem Fachbereich Bildung und Soziales zugeordnet sind.

Handlungsfeld 3: Integration durch Bildung

HE 22	<p>Weiterer Ausbau der Sprachförderangebote an Ulmer Kindertagesstätten</p> <p>Schlüsselprojekt 2</p> <p><i>Inzwischen beteiligen sich trägerübergreifend 25 Einrichtungen am Bundesprogramm „ Frühe Chancen – Schwerpunkt Kitas Sprache & Integration“. Eine alltagsintegrierte frühe sprachliche Bildung und Förderung von Kindern – beginnend bei unter 3 Jährigen - nach dem vom Deutschen Jugendinstitut München entwickelten Konzept steht im Mittelpunkt dieser Maßnahme. Seit dem Kindergartenjahr 2012/2013 wird das Landesprogramm SPATZ (Zuwendungen zur Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen mit Zusatzbedarf) in allen in Frage kommenden Kindertageseinrichtungen in Ulm umgesetzt. Damit werden die Programme ISK (intensive Sprachförderung im Kindergarten) und SBS (Singen –Bewegen- Sprechen) zusammengeführt und auf die Altersgruppe der 3 bis 5 jährigen Kinder ausgeweitet. Es ist zu erwarten, dass dadurch die Zahl der Gruppen, für die Landesmittel beantragt werden, steigt. Beide Programme ermöglichen nun eine Förderung aller Kinder von Beginn des Besuches einer Kita bis zur Einschulung. Im Kindergartenjahr 2012/ 2013 wurden in Ulm trägerübergreifend in 64 Kindertageseinrichtungen und insgesamt 126 Gruppen die SPATZ -Sprachförderung durchgeführt. Die Beantragung der Fördermaßnahme für das Kindergartenjahr 2013/2014 erfolgt derzeit.</i></p>
HE 23	<p>Ausbau von Angeboten zur Lernbegleitung und sprachlichen Bildung für Jugendliche an weiterführenden Schulen als offene Lerntreffs.</p> <p>Schlüsselprojekt 2</p> <p><i>Im Jahr 2013 wurden 4 offene schulartenübergreifende Lerntreffs für Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen sowie ein entsprechendes Angebot nur für Mädchen eingerichtet. Für Mittel/Ost zeichnet INVIA verantwortlich, für die Weststadt wurde ein offener Lerntreff unter der Trägerschaft der AG West im Dichtervierteltreff, in Wiblingen</i></p>

	<p><i>in der Zuständigkeit der Stadt Ulm ein Angebot im Bürgerzentrum eingerichtet. Der offene Lerntreff nur für Mädchen wird vom Frauennetz West im Mädchen- und Frauenladen Sie'ste betrieben. In Böfingen wird ein entsprechender offener Lerntreff im Eichbergtreff angeboten.</i></p> <p><i>Der Lerntreff Mitte/Ost, der Lerntreff im Eichbergtreff und das Angebot im Sieste konnten gleich zu Beginn des Jahre 2013 eingerichtet werden, die beiden Lerntreffs in Wiblingen und im Dichtervierteltreff haben mit Beginn des neuen Schuljahres 2013/2014 ihre Arbeit aufgenommen</i></p> <p><i>Im Jahr 2014 werden die bisher eingerichteten 5 offenen Lerntreffs fortgeführt.</i></p>
HE 24	<p>Konzeption von Sprachbildungsangeboten für Menschen mit internationalen Wurzeln in Ergänzung zu den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanzierten Integrationskursen</p> <p>Schlüsselprojekt 2</p> <p>Da Sprache die wichtigste Voraussetzung für Integration ist, sollen überall dort, wo die Sprachkenntnisse nicht mit eigenen Mitteln erworben werden können, entsprechende Angebote gemacht werden. In einem ersten Schritt wurde im Jahr 2013 mit drei verschiedenen Sprachbildungsangeboten begonnen:</p> <p><u><i>Sprachkurse für Flüchtlinge</i></u></p> <p><i>Um auch Flüchtlingen das Erlernen der deutschen Sprache zu ermöglichen, wurde beschlossen, die Teilnahme von Flüchtlingen an Integrationskursen zu bezuschussen.</i></p> <p><i>Im Jahr 2013 haben die ersten Flüchtlinge an entsprechenden Angeboten der Ulmer Integrationskurs -und Sprachkursanbieter teilgenommen. Der Zuspruch ist noch verhalten. Es bleibt abzuwarten, wie das Angebot im Jahr 2014 angenommen wird. Ein entsprechendes Sprachlernangebot in der Flüchtlingsunterkunft für diejenigen Flüchtlinge, die nicht in der Lage sind, an einem Angebot außerhalb der Flüchtlingsunterkunft teilzunehmen, wurde im Jahr 2013 von der Diakonie angeboten und im Rahmen Ulm: Internationale Stadt bezuschusst</i></p> <p><u><i>Zuschuss für die Inhaberinnen und Inhaber der LobbyCard</i></u></p> <p><i>Um qualifiziert eine Berufsausbildung anzutreten oder einen Beruf auszuüben, bedarf es des Sprachniveaus B2 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Mit den Integrationskursen wird aber nur das Niveau B1 erreicht. Es wurde deshalb beschlossen, Lobbycard-Berechtigte bei der Teilnahme an einem weiterführenden Kurs zum Niveau B2 oder C1 zu unterstützen. Dieses Angebot wurde im Jahr 2013 nur in Einzelfällen angenommen. Auch hier bleibt abzuwarten, wie sich das Angebot im Jahr 2014 durchsetzen wird.</i></p> <p><u><i>Kommunikationskurse und Sprachtreffs</i></u></p> <p><i>Um die Sprach- und Kommunikationsfähigkeit nach dem Besuch eines Integrationskurses zu erhalten und weiter zu entwickeln, wurde beschlossen, entsprechende Sprach -und Kommunikationstreffs in den Stadtteilen einzurichten.</i></p> <p><i>Neben dem schon bekannten Café Aleman im Dichtervierteltreff wurden zu Beginn des Jahre 2013 drei weitere Sprach und Kommunikationstreffs unter der Trägerschaft der Ulmer Volkshochschule eingerichtet: jeweils ein Angebot für Frauen in Böfingen und in Wiblingen sowie ein gemischtgeschlechtliches Angebot in den Räumen der Ulmer Volkshochschule. Während sich die beiden Angebote in Wiblingen und Böfingen nach dem Vorbild des Cafés Aleman der gezielten Sprachvermittlung in Verbindung mit lebenspraktischen Inhalten widmet, findet der Zugang zur Kommunikation im Angebot in</i></p>

	<p><i>der Volkshochschule für Männer und Frauen über den Zugang des Theaters statt. Alle drei neuen Angebote haben sich gut etabliert.</i></p> <p><i>Die bisherigen Angebote im Dichtervierteltreff, im Bürgertreff Böfingen und im Bürgerzentrum Wiblingen sowie das Angebot in der Stadtmitte werden auch im Jahr 2014 fortgeführt werden. Ergänzt werden die Angebote im Jahr 2014 durch voraussichtlich zwei weitere Angebote der jüdischen Gemeinde für Seniorinnen und Senioren in deren Gemeindezentrum sowie ein weiteres Angebot in der Ulmer Volkshochschule (für Männer und Frauen).</i></p>
HE 25	<p>Einbeziehung von Brückenpersonen, Tandem-/Mentorenmodelle und Migrantcommunities in die Elternarbeit u.a. an Kindergärten und Schulen unter Ausbau bestehender erfolgreicher Ansätze, z.B. an Grundschulen</p> <p><i>An vier Grundschulen arbeiten weiterhin Lehrerinnen und Lehrer mit internationalen Eltern als Tandems in der Elternarbeit in Kooperation mit der Elternstiftung Baden-Württemberg. Ein wichtiger Erfolgsfaktor sind die Anrechnungsstunden, die die Lehrerinnen und Lehrer für die Arbeit in den Tandems erhalten und die eine organisatorische Verankerung und Anbindung in der Schule ermöglichen. Eine Ausweitung des Programms auf weitere Schulen ist seitens der Landesregierung aus finanziellen Gründen nicht vorgesehen.</i></p>
HE 26	<p>Frühestmögliche Information internationaler Eltern über den Umgang mit Mehrsprachigkeit in der Familie u.a. in schriftlicher Form (mehrsprachig) und nach einheitlichen, mit Fachstellen abgestimmten Standards</p> <p><i>Umgesetzt wurde im Jahr 2013 die Erstellung eines Faltblattes für Eltern mit internationalen Wurzeln. Dieses wurde an die Kindertagesstätten versandt und wird insbesondere über die "Babytasche" an alle Eltern neugeborener Kinder verteilt .</i></p>
HE 27	<p>Erarbeitung eines Konzepts zum stadtweiten Ausbau eines vorschulisch beginnenden, aufsuchenden Sprach- und Lernförderprogramms für mehrsprachig aufwachsende Kinder und ihre Eltern unter Gewährleistung der Anbindung an die Kindertagesstätten.</p> <p><i>Umsetzung im Projekt Hippy (Ü3) und opstapje (U3) (siehe GD 348/12)</i></p>
HE 28	<p>Fortbildung des Personals der Nachmittagsbetreuung an Schulen, möglichst unter Einbeziehung in die Fortbildungen für Lehrkräfte und in inhaltlicher Abstimmung mit den Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher.</p> <p><i>Es ist geplant, im Jahr 2014 mit der Umsetzung dieser Handlungsempfehlung zu beginnen.</i></p>
HE 29	<p>Empfehlung von Fortbildungen in interkultureller Kompetenz und Sprachförderung als Standardfortbildung für jede/n Mitarbeiter/in und pädagogische Fachkraft an Kindertageseinrichtungen und Schulen, sofern nicht schon entsprechende Kompetenzen in Studium und Ausbildung o.ä. erworben wurden.</p> <p><i>Seit dem Kindergartenjahr 2003/2004 werden im Rahmen des umfangreichen Qualifizierungsprogrammes Fortbildungen zur Sprachbildung/Sprachförderung und interkulturellen Kompetenz angeboten. Mit dem 2011 neu herausgegebenen, erweiterten und überarbeiteten trägerübergreifenden Leitfaden „Bildung-Sprache“ zur ganzheitlichen Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen liegt allen Kindertageseinrichtungen eine gemeinsame Rahmenkonzeption zur sprachlichen Bildung und Förderung vor. Diese wurde im Oktober 2011 im Rahmen eines Fachtages eingeführt.</i></p>

HE 30	<p>Unterstützung der Schulen bei der Entwicklung von Schulkonzepten, in denen interkulturelle und sprachliche Bildung ihren festen Platz haben.</p> <p><i>Diese Handlungsfelder wurden noch nicht angegangen.</i></p>
HE 31	<p>Systematische Information von internationalen Eltern unterschiedlicher Ethnien über das Bildungssystem in Deutschland in kultursensiblen Formen der Ansprache sowie Verstetigung laufender, erfolgreicher Projekte</p> <p><i>Im Rahmen des ESF-Programms „AZUBI statt ungelernt“ sind bei dem Bildungsträger BBQ Berufliche Bildung gGmbH sowie seit kurzem auch bei der IHK Ulm und der Handelskammer Ulm Projekte zur Information vornehmlich türkischsprachiger Eltern und ihrer Kinder über die duale Berufsausbildung angesiedelt.</i></p> <p><i>Das Projekt wurde u.a. vom Geschäftsführer von Südwestmetall Ulm, einem der Träger des BBQ, beim Fachforum „Internationalität Grundlage für Wissenschaft und Wirtschaft“ vorgestellt.</i></p> <p><i>Das Projekt TEaCH wird von der Stadt Ulm kofinanziert.</i></p> <p><i>Ein ausführlicher Bericht der entsprechenden Angebote erfolgt in einer der nächsten Sitzungen des Internationalen Ausschusses.</i></p>
HE 32	<p>Gewinnung weiterer Schulen zur Teilnahme am internationalen Netzwerk "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage".</p> <p><i>Diese Handlungsfelder wurden noch nicht angegangen.</i></p>
HE 33	<p>Ermittlung des Anteils der Kinder mit internationalen Wurzeln in der Betreuung für unter Dreijährige in Ulmer Kindertageseinrichtungen und Prüfung, wie dieser Anteil erhöht werden kann</p> <p><i>In einem ersten Schritt wurde eine Zusatzprogrammierung im Kita-Portal durchgeführt. Dadurch ist es jetzt möglich Auswertungen nach dem Migrationshintergrund vorzunehmen. Die Zahlen werden jetzt zum 30.06. eines Jahres ausgewertet. Für das Jahr 2012 sehen sie wie folgt aus: Von 539 betreuten U 3 Kindern hatten 2012 102 Kinder internationale Wurzeln.</i></p>

Handlungsfeld 8: Zusammenleben im Alltag

HE 56	<p>Entwicklung einer breit angelegten Initiative für ein systematisches Vorgehen gegen Diskriminierung und Extremismus unter Einbeziehung bestehender Aktivitäten und Ansätze.</p> <p><i>Diese Handlungsfelder wurden noch nicht angegangen.</i></p>
HE 57	<p>Spezifische Fortbildungsangebote für den kultursensiblen Umgang mit unterschiedlichen Zielgruppen der sozialen Hilfen, gemeinsam mit städtischen Dienststellen, den Wohlfahrtsverbänden und den sonstigen freien Trägern.</p> <p><i>Neben der Teilnahme verschiedener Führungskräfte des Fachbereichs Bildung und Soziales an einem von ZSIP in Kooperation mit der vh durchgeführten Seminar zur Förderung der interkulturellen Kompetenz" wurde auch ein gesondertes Seminar der Abteilung FAM zum gleichen Thema gemeinsam mit der vh durchgeführt mit dem Schwerpunkt auf Verwaltungsfachkräfte mit 45 Teilnehmenden. Eine Fortführung ist geplant.</i></p>

HE 58	<p>Entwicklung von Anforderungen an die interkulturelle Öffnung von zuschussempfangenden Einrichtungen der Jugendhilfe, der Hilfe für Menschen mit Behinderungen und der Altenhilfe, die in die Dienstleistungs- und Produktbeschreibungen übernommen werden.</p> <p><i>Diese Handlungsfelder wurden noch nicht angegangen.</i></p>
HE 59	<p>Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für den angemessenen Umgang mit Menschen mit Behinderungen internationaler Herkunft.</p> <p><i>Diese Handlungsfelder wurden noch nicht angegangen.</i></p>
HE 60	<p>Erstellung einer Ulmer Handreichung „kultursensible Altenhilfe“ (Arbeitstitel) auf der Grundlage der schon vorhandenen Hilfestrukturen für Ulmerinnen und Ulmer mit internationalen Wurzeln unter Berücksichtigung der Empfehlungen der „Charta für eine kultursensible Altenpflege“ des Kuratoriums deutsche Altenhilfe, 2002.</p> <p><i>Diese Handlungsfelder wurden noch nicht angegangen.</i></p>
HE 61	<p>Integration muttersprachlicher Informations- und Beratungsmöglichkeiten für ältere Eingewanderte und ihre Angehörigen in bestehende Beratungssysteme wie den Pflegestützpunkt unter Einbeziehung der Migrationsberatungsdienste.</p> <p><i>In einem ersten Schritt wurde im Juli 2012 der Internationale Seniorenwegweiser in den Sprachen Türkisch, Italienisch, Russisch und Deutsch der Öffentlichkeit vorgestellt.</i></p>
HE 62	<p>Ausbau interkultureller Pflegekompetenz, einschließlich muttersprachlicher Kompetenz bei den Nachbarschaftshilfen, den ambulanten Pflegediensten und in der stationären Altenhilfe.</p> <p><i>Geplant ist ein Fachtag zum Thema im Jahr 2014.</i></p>
HE 63	<p>Verstärkte Einbindung von Migrantengemeinschaften in Arbeit und Angebote der ehrenamtlichen Besuchsdienste, der organisierten Nachbarschaftshilfen, der ambulanten Pflegedienste, der Tagesbetreuungsangebote und der vollstationären Pflegeeinrichtungen.</p> <p><i>Zur Verstärkten Gewinnung von Pflegefamilien mit türkischen Wurzeln, um Kinder noch passgenauer unterbringen zu können, ist noch in 2013 ein Abstimmungsgespräch mit dem türkischen Generalkonsulat und der Abteilung FAM vorgesehen.</i></p>
HE 64	<p>Erstellung einer Broschüre mit muttersprachlichen Ärzten/Ärztinnen und Gesundheitsangeboten</p> <p><i>Es ist geplant, im Jahr 2014 mit der Umsetzung dieser Handlungsempfehlung zu beginnen.</i></p>
HE 65	<p>Prüfung der Beteiligung am Gesundheitslotsenprogramm "MiMi - Mit Migranten für Migranten", sofern dies von der Landesregierung Baden-Württemberg unterstützt wird.</p> <p><i>Ziel der Handlungsempfehlung ist, in Ulm Instrumentarien zu etablieren, um mit herkömmlichen Mitteln schwer erreichbare Migrantengruppen über Gesundheitsfragen und Angebote im deutschen Gesundheitssystem zu informieren und aufzuklären. Das Land hat bislang noch nicht über eine Übernahme des Programms "MiMi" entschieden, so dass vorerst weiterhin gemäß dem Beschluss des Fachbereichsausschusses Bildung und Soziales das Gesundheitspräventionsprojekt des Frauennetzes West e.V. gefördert wird, das mit mehrsprachigen Angeboten zahlreiche Migrantinnen erreicht (GD 246/12).</i></p>

HE 66	<p>Entwicklung von Strategien zur Schaffung eines ethnisch gemischten Umfelds in alten und neuen Wohnquartieren Ulms</p> <p><i>Diese Handlungsfelder wurden noch nicht angegangen.</i></p>
----------	--

Handlungsfeld 9: Die Stadt als Schutzraum für Flüchtlinge

HE 67	<p>Kontinuierliches Sprachkursangebot für Flüchtlinge, die (noch) nicht zur Teilnahme vom Bundesamt für Migration finanzierten Integrationskursen berechtigt sind</p> <p>Schlüsselprojekt 2</p> <p><u><i>Sprachkurse für Flüchtlinge</i></u></p> <p><i>Um auch Flüchtlingen das Erlernen der deutschen Sprache zu ermöglichen, wurde beschlossen, die Teilnahme von Flüchtlingen an Integrationskursen zu bezuschussen.</i></p> <p><i>Im Jahr 2013 haben die ersten Flüchtlinge an entsprechenden Angeboten der Ulmer Integrationskurs -und Sprachkursanbieter teilgenommen. Der Zuspruch ist noch verhalten. Es bleibt abzuwarten, wie das Angebot im Jahr 2014 angenommen wird. Ein entsprechendes Sprachlernangebot in der Flüchtlingsunterkunft für diejenigen Flüchtlinge, die nicht in der Lage sind, an einem Angebot außerhalb der Flüchtlingsunterkunft teilzunehmen, wurde im Jahr 2013 von der Diakonie angeboten und im Rahmen Ulm: Internationale Stadt bezuschusst</i></p>
HE 68	<p>Aufnahme des Tafelladens sowie weiterer Geschäfte in der Nähe der Staatlichen Gemeinschaftsunterkunft in die Einkaufsberechtigung der Chipkarte für Asylbewerber/innen.</p> <p><i>Im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales vom 08.05.2013 wurde beschlossen, zum 01.11.2013 vom Sachleistungsprinzip für die Grundleistungen nach § 3 I 1 Asylbewerberleistungsgesetz auf Geldleistungen umzustellen. Damit hat sich die Umsetzung der Handlungsempfehlung erübrigt.</i></p>
HE 69	<p>Erweiterung der kostenfreien Nutzungsmöglichkeiten öffentlicher Einrichtungen.</p> <p><i>Es ist geplant, im Jahr 2014 mit der Umsetzung dieser Handlungsempfehlung zu beginnen.</i></p>
HE 70	<p>Sensibilisierung von Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Beratungseinrichtungen sowie des Gesundheitswesens und der Altenpflege für fluchtbedingte Traumata.</p> <p><i>Es ist geplant, im Jahr 2014 mit der Umsetzung dieser Handlungsempfehlung zu beginnen.</i></p>

Finanzierung

Insgesamt waren für Maßnahmen zur Umsetzung des Schlüsselprojektes 2 (HE 23, HE 24 und HE 69) Kosten in Höhe von 75.500 Euro geplant, die aus allgemeinen Finanzmitteln als dauerhafte Sonderfaktoren finanziert werden. Die Verwaltungskosten sind auf 5000 Euro begrenzt. Ansonsten sind die Ausgaben untereinander deckungsfähig. Da eine Reihe von Angeboten aus dem Schlüsselprojekt 2 erst im Laufe des Jahres 2013 angefangen haben und sich insbesondere individuelle Sprachkursförderung noch nicht so wie geplant durchgesetzt hat, werden die geplanten Ausgaben nicht in voller Höhe anfallen.

Die Verwaltung geht davon aus, dass die geplante Ausweitung der offenen Sprachtreffs auf die jüdische Gemeinde und ein weiteres Angebot in der Stadtmitte sowie die Umsetzung weiterer Handlungsempfehlungen im Zuständigkeitsbereich des Fachbereichs Bildung und Soziales aus den auch für das Jahr 2014 vorgesehen dauerhaften Sonderaktoren in Höhe von 75.500 Euro getätigt werden können und für das Jahr 2014 keine weiteren Finanzmittel benötigt werden.